



## Innovative Fortbildungsformate, Workshops und Events

COLTENE lädt ein.

**ALTSTÄTTEN** – Hands-on-Workshops, nationale und internationale Kongresse, Messen und Events oder Webinare mit Koryphäen ihres Fachs – seit Langem ist der Schweizer Dental spezialist COLTENE für seine innovativen Weiterbildungsformate, informativen Messestände und spannenden Vorträge bekannt. In den nächsten Monaten dürfen sich Interessierte auf die folgenden Veranstaltungen freuen:

Vom 28. bis 30. September ist COLTENE auf dem Österreichischen Kongress für Zahnmedizin in Salzburg zu finden, wo das Fachpublikum in einem Workshop mit der Zahnärztin Olga Gopp ihr Fachwissen zum Thema Kofferdam auffrischen und in begleitenden Praxisübungen auf den Prüfstand stellen kann. Selbiges gilt für Dr. Sylvia Rahm, die in ihrem Kurs die verschiedenen Systeme und Methoden im Bereich Kompositrestauration vorstellt und diese anhand von Fallbeispielen erläutert: <https://www.zahnmedizin2023.at/workshops/>.

Am 13. und 14. Oktober auf der Fachdental Südwest in Stuttgart sowie vom 23. bis 25. November auf der 5. Gemeinschaftstagung Zahnerhaltung in München ist COLTENE als Aussteller vor Ort, in München obendrein mit einem Endo-Workshop von Dr. Antonis Chaniotis.

### Eigene Workshops

Nicht zuletzt bietet COLTENE ganzjährig eigene Workshops, Seminare und Online-Webinare in den Bereichen Endodontie und Restaurative Zahnmedizin an. Das umfassende und praxisnahe Fortbildungsangebot des Unternehmens ermöglicht es den Praxen, ihren Patienten eine moderne, hochprofessionelle Behandlung anzubieten.

Eine Übersicht zu allen aktuell verfügbaren Terminen für Workshops und Weiterbildungen an der Dental Management Academy ist hier zu finden: <https://www.coltene.com/de/events-weiterbildung/>. Unabhängig davon ist das Team von COLTENE für Fragen und Anregungen jederzeit per E-Mail ([service@coltene.com](mailto:service@coltene.com)) erreichbar. Außerdem gibt es auf den COLTENE Social-Media-Kanälen viele Fallbeispiele und Diskussionen zum konkreten Einsatz der Dentalmaterialien und Arbeitshilfen – immer praxisnah, innovativ und wegweisend. 

Coltene/Whaledent AG

Tel.: +41 71 7575300  
info.de@coltene.com  
www.coltene.com



# Raus aus der Tasche!

20+ Jahre Paro Wien Symposium: Parotherapie von der Klinik in die Praxis.

**WIEN** – Anlässlich des geplanten Symposiums am 1. Dezember 2023 traf Corinna Bruckmann, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP), mit Frau Univ.-Prof. Univ.-Doz. Dr. Xiaohui Rausch-Fan, der stellvertretenden Fachbereichsleitung Parodontologie und Leiterin des Zentrums für Klinische Forschung, zu einem Gespräch zusammen.

**Frau Prof. Rausch-Fan, liebe Hui, das Symposium ist anlässlich des nun bereits mehr als 20 Jahre bestehenden Fachbereichs Parodontologie geplant. Warum wolltest du, dass dieses Symposium stattfindet?**

Schwere Parodontitis ist die sechsthäufigste chronische Erkrankung der Menschheit. Sie ist die häufigste Ursache für Zahnverlust bei Erwachsenen, teilt sich mit einigen sehr relevanten systemischen Erkrankungen (metabolisches Syndrom, Diabetes, Bluthochdruck) gemeinsame Risikofaktoren und hat große Auswirkungen auf das Budget des Einzelnen sowie der Gesundheitssysteme. Leider gibt es keine belastbaren epidemiologischen Daten aus Österreich, aber laut Zahlen aus Deutschland kann man von einer Prävalenz von fast 50 Prozent für moderate Parodontitis ausgehen.

Allerdings bleibt sie viel zu häufig unerkannt und unbehandelt und wir sehen an der Klinik täglich vor allem die absoluten Spätschäden, die eine große Belastung für Ästhetik, Funktion und Gesundheit darstellen. Die Behandlung in der Frühphase der Parodontitis wäre aber relativ simpel und ist gut voraussagbar. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass sich jeder in der Praxis fähig fühlt, parodontale Erkrankungen zu erkennen und zumindest den Großteil der Fälle auch zu behandeln. Wir werden also aus unserer langjährigen Tätigkeit das Kondensat präsentieren: Was ist notwendig? Was ist machbar? Was ist sinnvoll? Was ist nice to have? Und auch: Was ist nur modisch, aber leider nicht hilfreich?



Abb. 2: Prof. Xiaohui Rausch-Fan (rechts) im Gespräch mit Dr. Corinna Bruckmann.

**Das klingt spannend: Und da wird das gesamte Therapiespektrum aufbereitet?**

Ja, wir nehmen die eben erschienenen internationalen Leitlinien auf S3-Niveau zum Anlass, zu jeder Therapiestufe Hinweise zu geben, wie die Behandlung strukturiert ablaufen kann. Wir möchten auch die 2018 eingeführte neue Klassifikation präsentieren, damit wir mit allen Zahnärzten in der gleichen Sprache sprechen. Die „akute Parodontose“ sollte nun endlich mal ausgedient haben ...

**Und warum sollte das Symposium von der ÖGP organisiert werden?**

Da gibt es zunächst historische Gründe: 2008 startete der erste zweijährige postgraduale berufsbegleitende Lehrgang aus Parodontologie der MedUni Wien mit 17 Teilnehmern und dir als stellvertretende Leitung in Kooperation mit der ÖGP. Ihr habt in euren Statuten die Förderung der parodontologischen Forschung und Fortbildung in Zusammenarbeit mit Universitätskliniken festgelegt und dankenswerterweise auch die Vorlaufkosten für die ca. einjährige Vorbereitungszeit übernommen. Die Absolventen wurden als „Spezialist für Parodontologie der ÖGP“ anerkannt, um die Bedeutung des Fachgebiets in die Praxis zu tragen.

**Ja, ich freue mich sehr, in zehn Jahren und vier Durchgängen insgesamt 53 Zahnärzte ausgebildet zu haben. Auf diese Weise konnten wir zur Akademisierung der Parodontologie beitragen. Und manche der ehemaligen Kollegen sind mittlerweile in ganz Europa tätig oder haben Leitungsfunktionen an österreichischen Universitäten inne, herzliche Gratulation dazu! Als Präsidentin der ÖGP freue ich mich zudem über die hoch qualifizierten Vorstandsmitglieder, die aus deiner Abteilung kommen. Erzähle uns bitte ein wenig über die Entwicklung!**

In der Vergangenheit wurde das Fachgebiet Parodontologie immer von anderen Disziplinen mitbetreut, aber im Jahre 2000 – noch vor der Ausgliederung der MedUni Wien – wurde aufgrund des steigenden Bedarfs an komplexer zahnärztlicher Behandlung die erste Abteilung für Parodontologie in Österreich geschaffen. Dies



Abb. 1: Das Team des Fachbereichs Parodontologie der Universitätszahnklinik Wien.

war für alle Beteiligten (vor allem Kollegen aus der Abteilung für Chirurgie) so etwas wie eine Initialzündung, und der Drive hat eigentlich nicht aufgehört, obwohl es auch sehr herausfordernde Zeiten gab. Die ÖGP hat den Spirit aber immer mitgetragen und war bereits bei der ViennaPerio 2003 und 2008 als Co-Veranstalterin mit dabei!

**Du selbst hast auch die Leitung der Klinischen Forschung und einiger Spezialambulanzen über. Was gibt es hier Interessantes für den niedergelassenen Bereich?**

In den letzten zehn Jahren haben wir neben der klinischen Tätigkeit für Parodontologie auch Spezialambulanzen für Weichteilchirurgie und Periimplantitis gegründet. In der Weichteilchirurgie konzentrieren sich die Spezialisten auf innovative Technologien zur ästhetischen Verbesserung bei Patienten mit Zahnfleischrückgang, und da arbeiten wir eng mit der Kieferorthopädie und der Prothetik zusammen. In der Spezialambulanz für Periimplantitis arbeiten Spezialisten der Parodontologie und Implantologie schwerpunktmäßig an der Behandlung von komplexen Periimplantitisfällen. Wir alle wissen, dass Periimplantitis die Hauptursache für Implantatverlust ist und eine Komorbidität mit Parodontitis aufweist. Klinisch gesehen ist die Behandlung von schwerer Periimplantitis, sei es konservativ oder operativ, eine Herausforderung.

**Es wird aber doch auch viel Forschung und Entwicklung betrieben: Wo liegt hier der Schwerpunkt?**

Neben der Lehr- und Klinikarbeit sind mein Team und ich stolz darauf, dass wir im Jahr 2004 mit zwei Mitarbeitern den Aufbau eines Forschungslabors im Bereich der Parodontologie begannen, das sich heute zum Zentrum für „Periodontal Research“ entwickelt hat. Die Forschungsschwerpunkte liegen auf der Immunpathogenese parodontaler Erkrankungen, der Biokompatibilität von Implantatoberflächenmodifikationen und parodontalen Stammzellen. Wir betreuen Diplomarbeiten in Zahnheilkunde, Master-Wissenschaft und Doktorats-(PhD-)Forschungsarbeiten. Insgesamt sind mehr als 150 wissenschaftliche Veröffentlichungen daraus entstanden.

Ich möchte dabei vor allem die junge Generation unterstützen, ihre individuelle Karriere als gute Spezialisten und Wissenschaftler zu erreichen. In den letzten 20 Jahren gab es zehn abgeschlossene Doktoratsarbeiten, international mitbetreute Doktoranden, Postdocs (12) und Gastwissenschaftler (31). Die meisten von ihnen begannen danach eine beachtliche Karriere, z. B. in Führungspositionen renommierter Fachkliniken für Parodontologie in ihrer Heimat.

**Ich glaube, dass wir es geschafft haben, die Paro in Österreich ganz gut zu etablieren. Noch eine abschließende persönliche Frage: Worauf bist du nach diesen 20+ Jahren am meisten stolz?**

Ich bin immens stolz auf unser hervorragendes Team, das so großartige Arbeit leistet, sowohl in der Patientenbehandlung als auch in der Studentenbetreuung. Nach 20 Jahren sind wir zum größten Team im Fachbereich Parodontologie in Österreich gewachsen.

Vielen Dank für das Gespräch! 